

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Februar d. J. dem Bailli und neu gewählten Großmeister-Stellvertreter des souverainen Johanniter-Ordens Johann Baptist Freiherrn Ceschi a Santa Croce die Würde eines geheimen Rathes mit Rücksicht der Tazen allergnädigst zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Journalstimmen über die galizische Ausgleichsfrage.

Die Wiener Presse fährt fort, die finanzielle Seite der galizischen Ausgleichsangelegenheit einer eingehenden Erörterung zu unterziehen. Das „Fremdenblatt“ erklärt mit dem im Verfassungsausschusse gestellten Antrage, die Pauschalbeträge, welche für den Unterricht und die politische Verwaltung Galiziens einerseits und der übrigen Länder andererseits aus Reichsmitteln zur Verwendung zu kommen haben, ein für alle Mal zu fixiren, nicht einverstanden zu sein, indem damit eine vollständige Scheidung Galiziens von den übrigen Ländern im Budget, soweit es die beiden obigen Verwaltungszweige betrifft, ausgesprochen sein würde. Dies sei aber politisch bedenklich. Der Antrag führe einen partiellen Föderalismus im Budget ein und drohe, da auch in den übrigen Ländern das Mehrerforderniß über das Pauschale nicht durch die allgemeinen Staatssteuern, sondern durch besondere Landesumlagen aufgebracht werden müßte, unser complicirtes Steuerwesen zu verwirren. Ueber die Haltung der Verfassungspartei gegenüber den finanziellen Ansprüchen, welche seitens der Abgeordneten aus Galizien gestellt werden, äußert sich das erwähnte Blatt folgendermaßen: „Es wäre eine Ungerechtigkeit, der Verfassungspartei den Vorwurf zu machen, daß sie mit den Polen feilsche. Die Majorität des Ausschusses ist den Polen bis an die äußerste Grenze entgegengekommen, indem sie sich sogar bereit erklärte, nach dem Vermittlungsvorschlage der Regierung den Staatsvoranschlag für das Jahr 1871 der Bemessung der Pauschallen für den Unterricht und für die politische Verwaltung zu Grunde zu legen, obwohl die thatsächlichen Ausgaben für diese beiden Verwaltungszweige weit hinter dem Voranschlage zurückblieben. Wenn der Vorschlag der Regierung schließlich doch nicht angenommen wurde, sondern nach dem Antrage des Subcomité der thatsächliche Aufwand, der im Jahre 1871 gemacht wurde, die Grundlage der Pauschalbemessung bilden wird, so haben die Polen diese ihnen ungünstigere Entscheidung sich selbst, ihrer eigenen schroffen Haltung zuzuschreiben. Ueber ein Unrecht können sich die Polen aber trotz dieser Entscheidung nicht beklagen. Was das Reich auch auf dieser Grundlage für den Unterricht und die politische Verwaltung Galiziens zu leisten haben wird, steht noch immer außer allem Verhältniß zu der Steuerleistung Galiziens. Wollte man die letztere der Pauschalbestimmung zu Grunde legen, was vom Rechtsstandpunkte unanfechtbar wäre, so käme Galizien viel schlimmer weg.“

Die „Deutsche Zeitung“, welche findet, daß die galizische Ausgleichsangelegenheit, wolle man anders ein Definitivum und kein neues Provisorium erlassen, denn doch nach allen Seiten hin wohl erwogen werden müsse, glaubt gleichfalls, daß der finanzielle Ausgleich mit Galizien nur dann zu Stande kommen könne, wenn auf beiden Seiten der Sinn für Billigkeit und Gerechtigkeit maßgebend sei. Eine Uebervorthellung von einer Seite würde nur böses Blut machen und das ganze Werk verzögern. „Die Polen — fährt das genannte Blatt fort — wollen von uns das lang erstrebte Gut der Autonomie erhalten, sie können unmöglich verlangen, daß wir ihnen dafür noch obendrein von Jahr zu Jahr ein die früheren Zuschüsse übersteigendes Geschenk machen. Man will Galizien das gewähren, was es bis dahin erhalten hat, aber auch nicht mehr. Dieser Grundsatze ist bei der Verfassungspartei ausschlaggebend. Wollten die Polen ihn nicht acceptiren, so sind sie die Ursache, daß der Ausgleich nicht zu Stande kommt. Sehen sie dagegen darauf ein, dann wird sich auch ohne Zweifel ein Modus finden, der beiden Parteien gerecht ist und niemanden schädigt.“ Im Uebrigen spricht sich das erwähnte Blatt gegen eine jährlich wiederkehrende Regulierung der Pauschallen aus.

Unter der Ueberschrift „Die polnischen Forderungen für Galizien“ beleuchtet die „Nationalzeitung“ die Ansprüche, welche die galizischen Abgeordneten im Verfassungsausschusse des österreichischen Reichsrathes erheben, und bemerkt bei diesem Anlasse, daß ein seinen eigenen Kräften überlassenes Galizien sich nicht auf der gegenwärtigen Stufe der Befestigung erhalten können. Ueberhaupt habe die kaiserliche Regierung von jenem Lande immer mehr Ausgaben als Vortheile gehabt, und sobald die Polen die gegebenen Verhältnisse nur nüchtern berücksichtigen wollten, würden sie in dem Zusammenhang mit den übrigen Kronländern nur einen wohlthätigen Antrieb und eine unentbehrliche Unterstützung erblicken.

### 23. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 8. März.

Präsident R. v. Hopfen eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 30 Minuten.

Auf der Ministerbank: Se. Durchlaucht der Herr Ministerpräsident Fürst Adolf Auersperg, Ihre Excellenzen die Herren Minister Freiherr v. Lasser, Dr. v. Stremayr, R. v. Chlumetzky, Dr. Vanhans.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Die eingelaufenen Petitionen werden den betreffenden Ausschüssen zugewiesen.

Es wird zur Tagesordnung geschritten.

Erster Gegenstand: Wahl des Ausschusses zur Vorberathung der Regierungsvorlage, betreffend den Gesetzentwurf über Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften.

Zweiter Gegenstand ist die erste Lesung des Gesetzentwurfes, betreffend den Bau einer Locomotiveisenbahn von Tarnow nach Leluchow.

Derjelbe wird über Antrag des Abg. Wolfrum einem Ausschusse von neun Mitgliedern aus dem ganzen Hause zugewiesen.

Es wird zur Fortsetzung der Berathung des Staatsvoranschlages pro 1872 übergegangen.

Für Cap. 8, „Ministerium für Cultus und Unterricht“ (Titel 13 bis 16), werden 81.700 fl. als ordentliches, 60.250 fl. als außerordentliches Erforderniß ohne Debatte genehmigt.

Bei Titel 21, „Stiftungen und Beiträge zu Unterrichtszwecken“, beantragt Abg. Budmarzi eine Erhöhung des außerordentlichen Erfordernisses von 8000 fl. auf 18.000 fl. für Dalmatien. (Wird angenommen.)

Das Erforderniß des Titels 27 wird sonach mit 151.569 fl. im Ordinarium und 39.000 fl. im Extra-Ordinarium eingestellt.

Titel 22, „Aequivalente und rechtmäßige Abfahrten zu Unterrichtszwecken“, werden conform der Regierungsvorlage mit 7409 fl. im Ordinarium,

Titel 23, „Patronatsauslagen zu Unterrichtszwecken“, mit 12.401 fl. im Ordinarium ohne Debatte genehmigt.

Ebenso werden die Einnahmen des Capitels 8, „Ministerium für Cultus und Unterricht“, mit 152.800 fl. im Ordinarium und 8000 fl. im Extra-Ordinarium eingestellt.

Bezüglich des Capitels „Unterricht“ werden mehrere Resolutionen beantragt.

Die Resolutionen 1 und 2, lautend: „Die k. k. Regierung wird aufgefordert, den Bedürfnissen der durch Verwendung ihrer Lehrer bei der Bezirksschulinspektion beeinträchtigten Schulen, sowie den Anforderungen, welche an die Bezirksschulinspektionen herantreten, dadurch Rechnung zu tragen, daß solche Lehrer, wo dies thunlich, unter Ausdehnung ihres Inspectionsgebietes für die Dauer ihrer Thätigkeit als Bezirksinspektoren beurlaubt und durch Lehrer extra statum ersetzt werden,“ werden nach eingehender Debatte angenommen.

Die Resolution 3, „die Regierung wird aufgefordert, die zur Ausführung des § 42 des Reichs-Volksschulgesetzes geeigneten Maßregeln zu treffen,“ und die Resolution 4, „die Regierung wird aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, daß der deutschen Bevölkerung Währens der Besuch der Lehrerbildungsanstalt in Brünn in gleichem Maße wie der böhmischen ermöglicht werde,“ werden angenommen.

5. Die Resolutionen: „die Regierung wird aufgefordert, zuverlässig in der nächsten Session eine Gesetzentwurf über die Organisation der Gymnasien, so wie über die Rechte und Pflichten der an diesen Lehranstalten bestellten Professoren einzubringen“;

6. „die Regierung wird aufgefordert, mit der Umwandlung von Gymnasien, welche bisher von geistlichen

Orden erhalten wurden, bei allen jenen Ordenslehranstalten vorzugehen, deren Bestand sich als nothwendig herausstellt und deren von geistlichen Orden beigelegte Lehrer sich der vorgeschriebenen Lehramtsprüfung zu unterziehen nicht in der Lage sind“;

7. „die Regierung wird aufgefordert, in jenen Ländern, wo die Realschulgesetze bisher nicht zu Stande gekommen sind, an den aus Staatsmitteln erhaltenen Realschulen die 7. Classe so wie die Maturitätsprüfung einzuführen“;

8. „die Regierung wird dringend aufgefordert, Seminarien zur pädagogischen Ausbildung der Lehrer an Mittelschulen so wie zur Heranbildung von wissenschaftlich gebildeten Lehrern der deutschen und der englischen Sprache und von Professoren der Naturgeschichte zu gründen“;

9. „die Regierung wird aufgefordert, ernstlich dahin zu wirken, daß das Gebäude der bestandenen josephinischen medicinisch-chirurgischen Lehranstalt zu Zwecken des Unterrichtes an der Wiener Universität eingeräumt werde“;

10. „die Regierung wird aufgefordert, mit aller Entschiedenheit dafür zu sorgen, daß das an der theologischen Facultät der Innsbrucker Hochschule bestehende Verhältniß, wonach der Unterricht von den Jesuiten gegen einen Pauschalbetrag von 8400 Gulden besorgt wird, beseitigt und dieser Facultät eine dem Systeme der übrigen österreichischen Universitäten conforme Einrichtung gegeben werde“ — werden ohne Debatte angenommen.

Hierauf wird Resolution 11 angenommen; dieselbe lautet: „Die Regierung wird aufgefordert, eines der beiden Gymnasien in Teschen als Staatslehranstalt successive anzulassen und die Verhandlungen wegen Wahrung des Eigentumsrechtes des Staates auf das Gebäude des bisherigen zweiten Gymnasiums für alle Fälle sofort einzuleiten.“

Die Resolution 12: „Die Regierung wird aufgefordert in Erwägung zu ziehen, inwiefern die successive Auflösung der aus Staatsmitteln dotirten Plätze in der thesesianischen Akademie und die Umwandlung der darauf verwendeten Beträge in freie Handstipendien mit Rücksicht auf die vorliegenden Verhältnisse vorgenommen werden könnte; jedenfalls aber für den Fall der weiteren Befestigung dieser Plätze dafür zu sorgen, daß von den bisherigen Bedingungen der katholischen Religion und des erblandischen Adelsstandes ganz Umgang genommen werde,“ wird nach Exposition Sr. Exc. des Herrn Unterrichtsministers und kurzer Debatte angenommen.

Auch die Resolution „13“: die Regierung wird aufgefordert in Erwägung zu ziehen, in wie ferne die aus Staatsmitteln dotirten Plätze des Civil-Mädchenpensionates in Wien successive anzulassen und an deren Stelle, unter entsprechender Vermehrung der Anzahl, Stipendien für Candidatinnen an Lehrerbildungsanstalten zu gründen seien,“ wird angenommen.

Ebenso wird folgende Resolution: „die k. k. Regierung wird aufgefordert, die Statuten der Akademie der bildenden Künste einer Prüfung zu unterziehen und dafür Sorge zu tragen, daß dieses Institut auf jene Höhe gebracht werde, welche dem Zwecke desselben und den Bedürfnissen der Kunst entspricht,“ ohne Debatte angenommen.

Es folgt hierauf die Abstimmung über die in der gestrigen Sitzung von den Abg. Dr. Knoll, Tomaszczyk, d'Elvert, Reich. v. Pascolini und Graf Lamberg beantragten Resolutionen, welchen ebenfalls das Haus seine Zustimmung ertheilt.

Hierauf wird zur Vorberathung des Staatsvoranschlages des Handelsministeriums übergegangen.

Der Titel „Centralleitung“ wird mit 408.000 fl. im Ordinarium und 242.040 fl. im Extraordinarium eingestellt. Für die „Tracirung von Eisenbahnen“ werden 260.000 fl., für die „Wiener Weltausstellung“ 5.000.000 fl. bewilligt.

Hierauf wird die Sitzung vom Präsidenten unterbrochen und die Wiederaufnahme derselben um 7 Uhr abends festgesetzt.

### 24. Abend-Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 8. März.

Präsident R. v. Hopfen eröffnet die Sitzung um 7 Uhr 10 Minuten abends.

Auf der Ministerbank: Ihre Excellenzen die Herren Minister Dr. v. Stremayr, Dr. Glaser, Dr. Vanhans.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Berathung über den Staatsvoranschlag pro 1872.

Der Voranschlag des Capitels 26, „Handelsministerium“ wird mit 19,877.000 fl. im ordentlichen Erfordernisse und mit 8,561.390 fl. im außerordentlichen ohne Debatte eingestellt.

Zu diesem Capitel werden vom Finanzausschusse folgende Resolutionen beantragt:

1. „Die Regierung wird aufgefordert, die als dringend nöthig erscheinende, durchgreifende Reorganisation des gesammten Eisenbahndepartements im Handelsministerium einem eingehenden Studium zu unterziehen und dieselbe mit thunlichster Schonung des Staatsschatzes ehestmöglichst durchzuführen.“

2. „Die Regierung wird aufgefordert, die Frage der Aufhebung der Freihäfen in ernste Erwägung zu ziehen, so wie die entsprechenden Vorlagen vorzubereiten und hiebei die in das Jahr 1873 fallende gänzliche Vollendung des Triester Hafens als den für diese Maßregel geeigneten Zeitpunkt in Aussicht zu nehmen.“

Es wird hierauf zum Voranschlage für das Ackerbauministerium übergegangen.

Titel 1, „Centralleitung,“ wird mit 135.000 fl. im ordentlichen und 3200 fl. im außerordentlichen Erforderniß eingestellt; für höhere landw. Cultur werden 65.000 fl. im ordentlichen und 74.000 fl. im außerordentlichen Erforderniß bewilligt.

Zu Titel 3, „Landescultur,“ befürwortet Abg. Lipp die Organisation des Veterinärwesens als eine höchst bedeutsame Verwaltungseinrichtung. Bei diesem Titel werden sonach 633.000 fl. als außerordentliches Erforderniß genehmigt.

Titel 4 bis 10 werden ohne Debatte angenommen.

Es werden somit als Voranschlag des Ackerbauministeriums 1,980.000 fl. im ordentlichen und 876.700 Gulden im außerordentlichen Erforderniß eingestellt.

Es wird nun zum Voranschlage des Ministeriums der Justiz übergegangen. Bei Titel „Centralleitung“ werden 150.000 fl. eingestellt.

Titel 2, „Oberster Gerichtshof,“ wird nach dem Ausführantrage genehmigt.

Zu Titel 3, „Justizverwaltung in den Kronländern,“ spricht Abg. Reuter und urgt die Errichtung eines zweiten Gerichtshofes in Warburg.

Die übrigen Titel werden ohne Debatte votirt und sohin das Erforderniß des Justizministeriums mit 14,969.245 fl. und die Bedeckung mit 274.272 fl. angenommen.

Hierauf folgt Schluß der Sitzung.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

## Parlamentarisches.

Wien, 9. März.

In der Sitzung des Ausschusses für die Strafproceßordnung vom 7. März wurden die sämtlichen Divergenzen der Regierungsvorlage der neuen Strafproceßordnung von dem früheren Ausschußbericht einer eingehenden Besprechung unterzogen, an welcher sich alle Ausschußmitglieder beteiligten.

Se. Excellenz der Herr Justizminister Dr. Glaser vertritt den Standpunkt der Regierung. Die längere Debatte rief nur die Bestimmung hervor, daß der Schwurgerichtspräsident sich über Verlangen des Obmannes der Geschworenen zu denselben behufs Aufklärung über den Sinn einzelner Fragen begeben könne, in welcher Richtung Abg. Dr. Zailner die Intervention des Staatsanwaltes und des Verteidigers, so wie die Protokollierung der von dem Schwurgerichtspräsidenten den Geschworenen über den Sinn der Frage gegebenen Aufklärung beantragt mit Hinweisung auf den Umstand, daß die im Resumé vom Vorsitzenden den Geschworenen erteilte Rechtsbelehrung, wenn sie falsch wäre, einen Nichtigkeitsgrund begründe.

Se. Excellenz der Herr Justizminister Dr. Glaser weist darauf hin, daß das Resumé namentlich dort, wo das Geschworenen-Institut noch neu sei, unentbehrlich ist, dann auf die bedeutenden Befugnisse des Richters im englischen Schwurgerichtsproceß, und warnt vor Experimenten, die das ganze Institut gefährden könnten.

Se. Excellenz der Herr Justizminister erklärt, daß er es vorziehen würde, wenn nach dem Vorbilde der oldenburgischen Strafproceßordnung behufs Belehrung der Geschworenen über den Sinn von Fragen die Wiederaufnahme der Sitzung verfügt würde; in erster Linie hatte er aber an der Regierungsvorlage fest.

Nachdem sich Abg. Dr. Zailner mit diesem Antrage zufrieden stellt, wird derselbe angenommen und demnach die diesfällige Bestimmung der Regierungsvorlage abgeändert.

Es wird hierauf zur zweiten offen gelassenen Principienfrage übergegangen, ob nämlich der Schwurgerichtspräsident ein Resumé zu machen habe oder nicht.

Nach einer Debatte wird hierauf diese Frage mit Stimmenmehrheit dahin entschieden, daß der Schwurgerichtspräsident nach den Vorträgen der Parteien den Geschworenen eine Rechtsbelehrung zu geben habe.

Da auch das Einführungsgezet angenommen und nur die Frage wegen Einführung der Geschworenengerichte in der Bukovina, Dalmatien und Galizien offen

gelassen wurde, weil die Abgeordneten Tomaszczuk, Jafinski und Bojnovich erklärten, sich diesfalls erst mit den übrigen Abgeordneten ihres Landes besprechen zu wollen, wurde die Sitzung geschlossen und wird in einigen Tagen die zweite Lesung der Strafproceßordnung im Ausschusse erfolgen.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 11. März.

Die „Bohemia“ erfährt, daß der Reichsrath zu Ostem geschlossen werden sollte. Die Verhandlungen mit den Polen sollen im Herbst wieder aufgenommen werden; doch wäre vielleicht eine Hinausschiebung der Reichsrathsvertagung über die Ofterfeiertage zu gewärtigen, wenn der Verlauf der Ausschußverhandlungen befunden würde, daß die Nothwendigkeit nicht vorhanden ist, den Polen die Frist von einigen Monaten zum Nachdenken über die angebotenen Concessionen zu gewähren.

Der parlamentarische Vorgang im ungarischen Abgeordnetenhaus ist sehr zu bedauern. „Bei den Debatten,“ schreibt die „Tagespresse,“ „sind Worte gefallen, wie sie wohl selten in einem Parlamente der Welt gehört wurden. Der Präsident des Hauses steht auf dem Punkt, seine Würde niederzulegen, und der Ministerpräsident mußte bedauern, daß es kein parlamentarisches Mittel gebe, Angriffen zu begegnen, wie sie gegen ihn gerichtet worden. Die Linke bestreitet der Majorität das Recht, ihre Beschlüsse als maßgebend für das ganze Haus zu erklären, mit einem Worte: alle Bande parlamentarischer Zucht und Ordnung sind gelöst, und man weiß noch nicht, wie ohne sofortige Auflösung des Unterhauses und Berufung eines neuen Reichstages das Wahlgesetz der Erledigung zugeführt werden soll. Die äußerste Linke scheint thatsächlich entschlossen, durch unablässiges Reden die Reichstagsession zu erschöpfen. Sie hat gestern das Haus genöthigt, bis halb 2 Uhr Nachts zu „tagen,“ um einzig und allein die Frage, wie lange die Sitzungen zu dauern haben, zum Austrage zu bringen. Das Bedauerlichste daran ist, daß auf diesem Wege der Parlamentarismus selbst tief erschüttert wird.“ — Deak hat das Kranklager verlassen, um an den Conferenzen theilzunehmen. Er sprach in kurzen Worten seine Entrüstung über die Vorgänge aus und gab dem Vorgehen des Ministeriums seine Zustimmung. Vereinhart wurde die Taktik für die weiteren Schritte und mit deren Durchführung das Ministerium betraut, dem überhaupt von allen Seiten vollstes Vertrauen manifestirt wurde. Die Deapartei ist auf weitere Stürme vorbereitet. — In eingeweihten Kreisen verlautet, die Linke habe der Regierung folgende Forderungen gestellt: 1. Fallenlassen des ersten Abschnitts des Wahlgesetzes, der über Wahlqualifikation handelt; der Census soll verallgemeinert und auf sechs Gulden festgestellt werden. 2. Fallenlassen der Verlängerung der Mandatsdauer auf fünf Jahre. 3. Zurückziehung des Incompatibilitäts-Gesetzes. — Am 8. d. hat ein Ministerrath unter Vorsitz des Kaisers stattgefunden, worin ein vollständiger Aktionsplan festgestellt wurde. Minister-Präsident Graf Lonyay dankte für die Unterstützung und erhielt dagegen so deutliche Kundgebungen des Vertrauens seiner Partei, daß sich die Sitzung zu einer förmlichen Ovation für Lonyay und die Regierung gestaltete. Nach der Sitzung fuhr Lonyay in den Club der Linken, um mit der Opposition zum mindestens die Dauer der täglichen doppelten Sitzungen, worüber so viel nutzlose Debatten stattgefunden, zu vereinbaren. Die Auflösung des Reichstages dürfte nicht nöthig werden, als letztes Mittel ist sie jedoch in Aussicht genommen. — Der „Bester Lloyd“ hält ein Comproiß bezüglich des Wahlgesetzes für möglich, jedoch unmöglich hinsichtlich des Gesetzes über Verlängerung der Mandatsdauer. Auf letzteres Gesetz dürfe die Deak-Partei im Hinblick auf den Ablauf des 1867er Ausgleiches keinesfalls verzichten. Sollte eine Verständigung unmöglich werden, so hält der „Bester Lloyd“ die baldige Auflösung des Reichstages ebenfalls für das Beste.

Dem „B. U.“ wird aus Wien telegraphirt: „Man meldet aus Paris: Das gegenwärtige Ministerium ist unhaltbar erschüttert. Eine totale Ministerkrisis steht bevor und Thiers soll entschlossen sein, ein entschieden republikanisches Ministerium zu bilden. Zunächst werden der Siegelbewahrer Dufaure und der Cultusminister Simon ihre Entlassung nehmen.“

„Agrar Journal“ veröffentlicht den Wortlaut des Rundschreibens, welches Banal-Documenten Bacanovics anlässlich seines Amtsantrittes an sämtliche Würdenträger, Beamte und Bedienstete in Croatien gerichtet hat. Der Kern desselben besteht in der Drohung, daß er nicht allein jeder Ungefeglichkeit, sondern selbst der Lauheit in Erfüllung der Berufspflichten mit aller Strenge und ohne alle Rücksicht im Sinne der Gesetze und der bestehenden Vorschriften entgegengetreten wird.

Das „Dresdener Journal“ meldet, daß Kaiser Wilhelm dem Könige von Sachsen mittelst Handschreibens angezeigt habe, daß dem sächsischen Kriegsminister v. Fabricé aus dem Dotationsfond die Summe von 100.000 Thalern verliehen worden sei, um damit den hervorragenden Verdiensten desselben um die Reorganisation und die bewährte Kriegstüchtigkeit des sächsi-

schen Armeecorps seine kaiserliche dankbare Anerkennung zu betheiligen.

Die Commission für die Presse novelle Victor Lesfranc's hat in Versailles den Text, wie folgt amendirt: „Erster und einziger Artikel. Jeder Angriff durch eines der im Artikel 1 des Gesetzes vom 17. Mai 1819 vorgesehenen Mittel (Wort, Schrift, Bild u. dgl.), sei es gegen die Rechte und die Autorität der Nationalversammlung oder gegen die Rechte und die Autorität der durch die Decrete und Ertschließungen der Nationalversammlung errichteten Regierung, wird mit den in Artikel 1 des Decretes vom 11. August 1848 angeordneten Strafen belegt. Diese Bestimmung darf dem Recht der freien Discussion über die Verfassungsfragen keinen Eintrag thun.“

Nach Bericht der „Times“ scheint es sich zu bestätigen, daß Frankreich gelegentlich seiner gegenwärtigen Zahlung von 410.000.000 Francs. keiner neuen Anleihe bedarf. In London wie auf andern finanziellen Plätzen ersten Ranges, hat die französische Regierung große Bilanzen, welche dazu beitragen werden, den Betrag voll zu machen.

Der „Reform“ wird aus Brood (an der türkischen Grenze) telegraphirt, daß in Bosnien ein Aufstand ausgebrochen sei; die Kirchen, Schulen und Kaufgewölbe wurden geschlossen.

Die türkische Regierung hat mit der Austro-Ottomanischen Bank ein Anlehen von 7 1/2 Millionen Francs abgeschlossen. — Ein Triester Banquier soll die Absicht haben, mit der türkischen Regierung als Bevollmächtigter mehrerer anderen Banquiers wegen des Ankaufs des Tabak-Monopols in Unterhandlung zu treten.

In Madrid ist eine weitverzweigte republikanische Verschwörung, die einen bewaffneten Aufstand vorbereitete, entdeckt worden. Die Commandanten der verschiedenen Garnisonen sind auf die strengste Wachsamkeit angewiesen worden.

Die „Corresp. Havas“ erfährt, daß aus der Havana ungünstige Nachrichten eingetroffen sein sollen. Truppen sendungen nach der Insel finden fortwährend statt. So berichtet „Epoca“, daß auf die Sendung eines Bataillons von 1000 Mann im vorigen Monate eine andere bald folgen werde und ein zu diesem Zwecke gebildetes Bataillon schon bereit sei. Außerdem werden noch neue Bataillone formirt, die zusammen 8000 Mann betragen werden. Alle diese Truppen sollen bis Ende nächsten Monats auf allen nach den Antillen abgehenden Packetbooten eingeschifft werden.

„World“ schreibt über die Alabama-Frage: der Washingtoner Vertrag mit der amerikanischen Auslegung sei gänzlich zerbrochen. Wenn Gladstone und Fish die Trümmer davon nicht vereinigen könnten, so sei es zweifelhaft, ob ein Uebereinkommen, welches die beiden Nationen befriedige, möglich sei.

Die Revolution in Mexico macht große Fortschritte; es ist nicht nur bereits die Stadt San Luis Potosi in den Händen der Insurgenten, die Stadt Mexico selbst wird bedroht. Von Monterey sind schwere Geschütze unterwegs, um den Angriff des Insurgenten-Generals Aniroga auf die Hauptstadt zu unterstützen.

Das „Journal de St. Petersburg“ veröffentlicht in einer Correspondenz aus Peking die Stipulationen des Ende 1871 abgeschlossenen chinesisch-japanischen Freundschaftsvertrages.

## Weltausstellung 1873 in Wien.

Die Abtheilung V der kaiserl. Ausstellungskommission (Localfragen) hat dieser Tage ihre zweite Sitzung abgehalten. Der Generaldirector gab der Versammlung eine Darstellung der Mittel zur Beseitigung der Wohnungsnoth während der Ausstellung, an welche eine lebhafteste Debatte geknüpft wurde, die sich auch auf die Approvisionierungsfrage bezog. Zur Berathung beider Fragen, sowie des Sanitätswesens wurden eigene Comités gewählt. Was das Sanitätswesen bei den im Prater beschäftigten Arbeitern anbelangt, werden von Seite der eigens für den wohlorganisirten Sanitätsdienst bestellten Organe regelmäßige Rapporte an den Generaldirector erstattet. Im allgemeinen ist der Gesundheitszustand der Arbeiter ein günstiger und sind bisher auch verhältnismäßig wenige Verletzungen bei den Arbeitern vorgekommen. — Die Idee, die verschiedenen Industriezweige durch Collectivexpositionen zur Darstellung zu bringen, findet in den großindustriellen, wie in den kleingewerblichen Kreisen immer mehr Anhang. So haben sich dieser Tage Vertreter des österr.-ungar. Vereins für Rübenzucker-Industrie und eine Deputation der Kürschnergenossenschaft diesfalls mit dem Generaldirector ins Einzelne vernehmen gesetzt. — Die Berichte aus dem Auslande geben Zeugniß von dem in nahen und fernen Ländern wachsenden Interesse für die Ausstellung. So wird in der Schweiz und speciell in Genf eifrigst für die Ausstellung gerüthet. In letzterer Stadt wird eine Betheiligung vorbereitet, die erwarten läßt, daß die Ausstellung ein vollständiges Bild der Genfer Uhrenfabrication enthalten werde. Von überseeischen Berichten sind Nachrichten über getroffene Vorbereitungen für die Beschickung der Ausstellung aus Louisiana, Buenos-Ayres und Bombay zu verzeichnen. — Durch einen Erlaß des königl-

preussischen Handelsministeriums ist für die zur Ausstellung bestimmten Gegenstände auf allen preussischen Staats- und unter Staatsaufsicht stehenden Eisenbahnen eine Frachtermäßigung dahin angeordnet worden, daß sowohl für den Hin- als für den Rücktransport der Güter, gleichwohl ob sie aus dem Inlande oder dem Auslande stammen, die Tarispreise auf die Hälfte herabgesetzt werden.

Die Generalcommissäre der französischen Regierung für die Weltausstellung 1873, Herren Du Somerard, Director des Musée de Cluny, und Dzenne, Generalsecretär des Handels- und Ackerbauministeriums, sollen dieser Tage in Wien eintreffen, um an Ort und Stelle die nöthigen Vorbereitungen für die Betheiligung Frankreichs zu treffen und sich mit dem Generaldirector zu beraten.

Die Zahl der Besucher auf dem Ausstellungsplatze hat bis jetzt die Ziffer von 10.000 erreicht. Stündlich langen auf dem Platze, auf welchem jetzt über 2000 Arbeiter beschäftigt sind, mittelst Bahnmaterialien als: Eisenbestandtheile, Ziegel zc. an. Für die Abladung und Aufsichtung der eingelangten Ziegel allein waren 300 Arbeiter erforderlich. — Die Bildung der Landescommissionen seitens der deutschen Einzelstaaten ist im besten Gange. Den Reigen eröffnete Hamburg, wo sich eine äußerst lebhafteste Theilnahme für die Ausstellung zeigt. Dieser Tage fand daselbst im „patriotischen Gebäude“ eine durch die Herren Bivis, Vertreter Hamburgs in der Reichscommission, und Schweedt, Vorsitzenden des interimistischen Gewerbeausschusses, einberufene Versammlung statt, um die Constatuirung der hamburgischen Landescommission vorzubereiten. Herr Schweedt begrüßte die Versammlung mit einem ausführlichen Vortrage über die Ausstellung, und Herr Bivis machte detaillirte Mittheilungen über die Beratungen der Reichscommission, an welche sich eine lebhafteste Discussion knüpfte. Für die hamburgische Landescommission wurden die Mitglieder designirt.

Die Offert-Ausschreibung für Lieferung der Baumeisterarbeiten des Industriepalastes und der Maschinenhalle hat zu dem Resultate geführt, daß diese Arbeiten der Wiener-Baugesellschaft, der Union-Baugesellschaft und einem Consortium, bestehend aus den Herren Bösch, Fischer, Halmshlager und Kaiser, welche die Arbeiten gemeinschaftlich und solidarisch auszuführen haben, übertragen worden. Die Ziegeleifabrik hat auch auf der Zweiglinie der Nordbahn zum Ausstellungsplatze begonnen.

Der Gedanke, mit der Weltausstellung eine Reihe von additionellen Special-Ausstellungen zu verknüpfen und mit diesen wieder Special-Congresse zu verbinden, hat auch im Auslande zu manchen Anregungen Veranlassung gegeben, die vielleicht eine Ausdehnung dieser Special-Ausstellungen und Congresse noch auf einige bisher in das Programm nicht aufgenommene Gegenstände und Fragen zur Folge haben dürften. So ist zum Beispiel von Herrn Franz Gildone in Hagenau, Herausgeber der Illustrierten Feuerwehzeitung der Vorschlag eingelangt, mit der Ausstellung einer Collectiv-Exposition von Lösch- und Rettungs-Requisiten der Fabrikanten aller Länder zu veranstalten und mit derselben einen „Internationalen Feuerweh-Congress“ zu verbinden.

Aus Rom ist die Meldung eingelangt, daß das Comité, das im November vorigen Jahres niedergesetzt wurde, um die Betheiligung Italiens an der Weltausstellung vorzubereiten, seine Aufgabe beendet hat. Der von demselben ausgearbeitete Bericht wird jetzt an das Ministerium für Ackerbau, Handel und Industrie geleitet und wird die Grundlage des Gesetzentwurfes bilden, welchen letzteres demnächst in der Kammer einbringen wird, damit diese den Betrag von 700.000 Lire für die Betheiligung Italiens an der Ausstellung widme. Nach Bewilligung dieses Credits wird die Ernennung der königlichen Commission erfolgen und an diese sich die Zusammenfassung von Regional-Commissionen in den einzelnen Landestheilen anschließen.

Der in Hongkong erscheinende Daily Advertiser bringt in seiner heute eingelangten Nummer vom 18. Jänner einen ausführlichen Artikel über die Weltausstellung, und reproducirt die Gruppeneintheilung. In der Einleitung zu derselben wird China, das auf den bisherigen Ausstellungen nur schwach vertreten war, aufgefordert, sich lebhaft an der Ausstellung zu betheiligen und besonders die Auswahl solcher Gegenstände zu treffen, welche die Aufmerksamkeit weitester Kreise auf die Naturproducte und Bodenschätze des Landes zu lenken geeignet sind.

Freih. Emil v. Erlangen in Paris hat eine Collection Specimens der verschiedenen Theile einer großen Anzahl bisher gelegter unterseeischer Kabel, so wie den Thomson'schen Telegraphenapparat, mit welchem die unterseeischen Telegraphenlinien arbeiten, zur Ausstellung mit der Bestimmung angemeldet, daß diese Objecte nach Schluß der Ausstellung dem „Athenäum“ als Geschenk übergeben werden sollen. Das von kompetenter Seite genehmigte Programm für die Betheiligung der österreichischen Colonien im Oriente an der Weltausstellung strebt an, daß auf der Ausstellung ein durch Proben und Muster der Handelsartikel, wie durch graphische Ausföhrung illustrirtes, möglichst vollständiges Bild des wirtschaftlichen Lebens des Orients und seiner Be-

ziehungen zu Oesterreich zur Darstellung gelange. Aus diesem Grunde werden die Arbeiten zunächst in die Kategorie der additionellen Gruppen „Darstellung des Welthandels“ und „Geschichte der Preise“ fallen. Wir entnehmen dem Programm-Entwurfe folgende Punkte. Das Comité ist mit nachfolgenden Aufgaben: 1. statistische Darstellung des Constantinopler Kammerbezirkes mit Rücksicht auf Handel und Verkehr; 2. Darstellung der in diesem Kammerbezirke gangbaren Münzen Maße und Gewichte und ihres Verhältnisses zu den gesetzlichen Systemen in Oesterreich-Ungarn. Hieran soll sich anschließen 3. die Darstellung des österreichisch-türkischen Export- und Importhandels unter gleichzeitiger Ausstellung von Proben und Mustern der im Handelsverkehre stehenden, oder in diesen noch einzubeziehenden Artikel, so wie der Ausführung aller für den Kaufmann erforderlichen Daten; 4. die Darstellung der Communicationsmittel zu Wasser und zu Land, der Schiffsfahrts-Hafenordnungen zc.; 5. Darstellung des türkischen Post- und Telegraphenwesens, des Vereinswesens, der Arbeiterverhältnisse und Arbeitslöhne; 6. des Finanz- und Creditwesens, des Gewerbes der Seife und Wäcker, der Escompte- und Reportverhältnisse u. dgl.; 7. der türkischen Rechtsverhältnisse im Handelsverkehre, der Privilegien, Monopole, Bedingungen für den Betrieb industrieller Unternehmungen u. s. w. —

## Tagesneuigkeiten.

— (Prinz und Prinzessin von Wales) sind nach Paris abgereist um nach kurzem Aufenthalte daselbst die Reise nach Cannes und Nizza fortzusetzen. — Am 21. Februar l. J. fand die Taufe des Prinzen Nikolaus, des vierten Kindes des Königs von Griechenland, in Athen statt. Die Taufpaten waren der König von Dänemark und mehrere andere seiner hohen Verwandten. — Prinz Sturbide, Grand von Mexiko, ist in Pest eingetroffen und hat im Hotel zur Königin von England Wohnung genommen.

— (Die k. k. Börse in Wien) hat auf Wunsch der Mehrzahl der Börsebesucher beschlossen, den Börseverkehre in den Localitäten der Vor- und Abendbörse während der demselben bisher gewidmeten Nachmittagsstunden, so wie auch an Sonn- und Feiertagen bis auf Weiteres gänzlich einzustellen. Gleichzeitig hat die k. k. Börse in Erinnerung gebracht, daß Versammlungen an öffentlichen Orten oder in Privatlocalitäten zu dem Zwecke, um Börsegeschäfte zu schließen, als eine Störung des gesetzlichen Börseverkehres erscheinen und Vorkehrungen getroffen sind, um gegen die Theilnehmer an denselben nach den bestehenden Vorschriften einzuschreiten.

— (Geschäftsausweis des böhmischen Ober-Landesgerichtes.) Die Zahl der beim böhmischen Ober-Landesgerichte im Jahre 1871 eingelaufenen Eingaben betrug 43.620. Von den eingelaufenen Stücken waren 6017 Civilproceffe, und 8259 Recurse in Civilsachen.

— (Zur österreichischen Nordpol-Expedition.) Die Sammlungen der Geldspenden nehmen einen sehr günstigen Verlauf. Bis jetzt sind theils angemeldet, theils eingezahlt 105.477 fl., dann 7900 Francs, 3400 Thaler, 1 Ducaten, ein Pfandbrief der Bodencredit-Anstalt per 100 fl. Silber, 7000 fl. in Silber, im Ganzen 122.000 fl. Von den Comités, die sich außer Wien constituirt haben, wurden bis jetzt für Steiermark, Kärnten und Triest 12.300 fl. angemeldet. Es befinden sich demnach, da die Kosten der Expedition auf 175.000 fl. veranschlagt sind, noch 40.000 fl. unbedeckt.

— (Mißverständniß bei einer Gerichtsverhandlung.) Der Richter: „Sie haben den Kürschnergeßellen Balde vorgestern vor Mitternacht durchgeprügelt; das ist straffällig.“ Der Inquisit: „So? wenn ich das gewußt hätt', hätt' ich ihn erst nach Mitternacht durchg'haut.“

— (Trichinenkrankheit.) Vor kurzem starb im Krankenhause zu Olmütz ein Mann, unter eigenthümlichen Symptomen, an Magentarrh. Das dortige Volksblatt meldet aus sehr verlässlicher Quelle, daß dieser Mann mit Trichinen behaftet war und daß in seinem Körper Millionen dieser Thierchen lebten.

— (Die Dotationen an die 22 Generale) für den letzten deutschen Feldzug werden sicher am 22ten März, dem Geburtstage des deutschen Kaisers, publicirt. Dieselben zerfallen in 4 Klassen. Zu 300.000 Thalern (genannt werden als dotirt: Prinz Friedrich Karl, Roon, Molke und Manteuffel); 200.000 Thaler (Delbrück, Werder zc.); 150.000 Thaler (baterische Heerführer) und 100.000 Thaler (Stofch, Franseck, Kirchbach zc.)

## Locales.

**Aus der Sitzung der Handels- und Gewerbekammer für Krain vom 23. Jänner.**

Gegenwärtig: die Herren Kammer-Vizepräsident J. N. Horak; Se. Durchlaucht Lothar Fürst Metternich, erster k. k. Regierungsrath, als l. f. Commissär; 14 Kammermitglieder; der Secretär als Schriftführer.

Verhandlungsgegenstände:

1. Der Schriftführer verliest das Protokoll über die letzte Sitzung.

2. Die Einkäufe, gedruckte nachbarliche Sitzungsprotokolle, Berichte, Eisenbahntarife, statistische Tafeln,

weitere schriftliche Aktenstücke, Handels- und Gewerbestatistik, Gutachten u. s. w. werden zum Vortrag gebracht.

3. Die Erledigungen der Kammer an Behörden, Aemter, gleichgestellte Kammern, Gesellschaften, Private u. s. w. werden mitgetheilt.

4. Ueber die innere Thätigkeit der Kammer wird mitgetheilt: Es wurden

a) ein umfassender Bericht über die Zweckmäßigkeit eines Gesetzes bezüglich der Haftpflicht für Tödtungen und Verletzungen bei Bergwerks- und Fabriks-Unternehmungen von Seite der Besitzer an das h. k. u. l. österr. Handelsministerium erstattet;

b) die Frage betreffs Aenderung einiger Bestimmungen des österreichischen Zolltarifes bei Zuel Waggeld und Lagerzins ventilirt und hierüber ein sachliches Gutachten abgegeben;

c) über die Gesuche der Gemeinden Slugajne und Bründel wegen Abhaltung von fünf Märkten Aeuzerungen abgegeben;

d) die Frage: in welchem Umfange der Marken- und Musterschutz aufrecht zu erhalten wäre, und welche Mängel an den gegenwärtigen Gesetzen in Theorie und Praxis sich herausgestellt haben, über Aufforderung des h. Handelsministeriums in Berathung genommen;

e) ein Bericht in Betreff der Höhe der Preise des für industrielle Zwecke notwendigen Salzes erstattet;

f) in Betreff der Bevorzugung Wiens durch Specialtarife bei Bahnen eine Aeuzerung abgegeben;

g) ein Promemoria der Reichenberger Handelskammer betreffend die Spiritusbesteuerung der Verathung unterzogen;

h) die Frage wegen Errichtung von Gewerbegerichten für das Kleingewerbe einem Comité zur Berichterstattung übergeben;

i) der Ternavorschlag zur Wiederbesetzung einer Directoratsstelle bei der Filiale der priv. österr. Nationalbank überreicht;

k) die Frage: ob und auf welche Gewerbe eine Fachschule günstig einwirken würde, einem Comité zur Erhebung und Berichterstattung zugewiesen;

l) der Beschluß gefaßt, sich gehörigen Orts dahin zu verwenden, daß die Gebühr für Frachtbriefe von 6 auf 5 kr. herabgesetzt werde;

m) die Wahlen des bisherigen Kammerpräsidenten und Vicepräsidenten vorgenommen, wornach die Sitzung geschlossen wurde.

Die Einkäufe, sowohl gedruckte als schriftliche, bilden ein schätzbares Materiale zur Orientirung und Belehrung des Handels- und Gewerbebestandes in den einschlägigen Fragen mit Bezug auf In- und Ausland. Die hiesige Handels- und Gewerbekammer wird es gewiß nicht unterlassen, das Wichtigste und Interessanteste aus diesen Einkäufen den Angehörigen des Kammerbezirkes mitzutheilen.

— (Landwirthschaftlicher Unterricht.)

Die k. k. statistische Centralcommission hat dem hohen k. und k. österr. Ackerbauministerium einen Auszug über die an den Volksschulen bestehenden landwirthschaftlichen Curse in Triest, Görz, Gradisca, Kärnten, Krain, Mähren, Schlesien und Dalmatien mitgetheilt, nach welchem an den Volksschulen in Mähren 15 landwirthschaftliche Fortbildungscurse und 3071 landwirthschaftliche Curse, in Schlesien eben so viele der ersteren und 537 der letzteren bestehen, während für Kärnten nur sechs Fortbildungscurse, in den anderen der genannten Länder aber gar keine solchen Curse, so wie überhaupt nur sehr wenig landwirthschaftlicher Unterricht an den Volksschulen nachgewiesen erscheint. Dieser Auszug liefert einen bedauerlichen Nachweis, daß in unserem Heimatslande für landwirthschaftlichen Unterricht in Volksschulen und Fortbildungsschulen noch viel zu thun ist. Die krainische Landwirthschaftsgesellschaft wird nun wohl auch Anlaß nehmen, die Frage wegen Einführung landwirthschaftlicher Curse in Krain in Erwägung zu ziehen.

— (Hiesigen Beamtenreisen) theilen wir folgende Neuigkeiten mit: 1. Die nächste Staatsprüfung aus der Staatsrechnungs-Wissenschaft wird in Graz am 3. April 1872 abgehalten werden. — Aus dem Ausweise des ersten allg. Beamtenvereines der der österr.-ung. Monarchie pro Februar 1872 ersehen wir folgendes: An neuen Abchlüssen sind 428 Verträge über 430.350 fl. Capital und 300 fl. Rente zugewachsen. Durch Todesfälle seit Anfang 1872 sind 18 Polizzen erloschen, wodurch 16.400 fl. fällig wurden. Der Gesamtstand der Versicherungen mit Ende Februar betrug, nach Abschlag aller Erlösungen, 13.542 Verträge über 11.750.000 fl. Capital und 33.088 Renten. Die Prämien-Einnahme des verflossenen Monats war im Betrage von 33.000 fl. präliminirt. Die Todesfallzahlungen seit Beginn des Vereines belaufen sich bereits auf circa 260.000 fl. Letzter Zeit wurden zwei neue Filialen (Localauschlüsse) desselben, und zwar in Socal und in Groß-Rikinda, gegründet.

— (Aus dem Vereinsleben.) Der Rechnungsabschluß des hiesigen Aushilfskassa-Vereines pro 1871 liegt uns zur Einsicht vor. Der Verkehre war ein lebhafter, die Vereinsleitung hatte mit 2480 Parteien zu thun; es wurden von 301 Mitgliedern nahezu 21.000 fl. Capital eingelegt, an 97 Mitgliedern 1600 fl. Capital zurückbezahlt; an Vereinsmitglieder wurden 624 Darlehen im Betrage von mehr als 111.000 fl. erfolgt und 733 fällige Darlehen, im Betrage von nahezu 129.000 fl., prolongirt. Der Reservefond beträgt mit Schluß des Jahres 1871 nahezu 8000 fl., der bare

Kassendank nahezu 1400 fl. Der Gesamtverkehr hat mehr als 300.000 fl. betragen. Im Jahre 1871 sind 21 Gewerksbesitzer als neue Mitglieder diesem Vereine beigetreten. — Aus dieser kurzen Darstellung ergibt sich, daß der Verein im Jahre 1871 eine besonders lebhaftige Thätigkeit entwickelt hat.

(Theaterbericht.) Die gestrige Vorstellung zählen wir zu den gelungensten der heurigen Saison. Der Stolz, die leidenschaftliche Liebe, die Eifersucht, das besiegte weibliche Herz der Donna Diana wurden von Fräulein Krügel in vorzüglicher Weise zur Darstellung gebracht. Frä. Krügel hat gestern durch den zahlreichen Besuch des Hauses, durch die ihr gespendeten Kränze, durch den immensen Beifall, den sie für ihre eminenten Leistungen erlangte, thatsächliche Beweise entgegennehmen können, in welcher hoher Gunst die Künstlerin beim hiesigen Publicum steht. Herr Walburg gab den Secretär Perin superbe; das Haus würdigte die vortreffliche Darstellung des geschulten Schauspielers durch unzählige Hervorrufe. In der Erwägung, daß Herr Otto die schwierige Rolle des Don César binnen 48 Stunden sich eigen machen mußte, einen Part, der wohl aufgefaßt, mit Geist und Gefühl gegeben werden muß, um durchzuschlagen, konnten wir ihm unsere Anerkennung nicht verweigern, die dem jungen Schauspieler durch Beifall auch ausgedrückt wurde. Die übrigen mitwirkenden Kräfte haben zu dem gestrigen glanzvollen Erfolge das Ihrige beigetragen. Das, wie bereits erwähnt, zahlreich anwesende Publicum verließ gestern höchst befriedigt die Theaterräume.

(Schadenfeuer.) Am 6. d. ist auf der Dreifachter des Wirthschaftsbesizers Franz Brüder in Pechdorf Haus-Nr. 11, Bezirk Rudolfswerth, Feuer ausgebrochen und hiedurch das Wirthschaftsgebäude nebst den in demselben befindlichen Strohporräthen und Ackerwerkzeugen ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden beträgt beiläufig 300 fl., und war v. nicht assicurirt. Es verlautet, daß das Feuer gelegt wurde. — Am 7. d. M. um 12 Uhr Mittag ist in dem Wirthschaftshause des Matthäus Rauber in Katesch Haus-Nr. 22, Bezirk Rudolfswerth, Feuer ausgebrochen, und sind hiedurch der Getreidekasten und das Haus abgebrannt. Der Schaden im beiläufigen Betrage pr. 240 fl. ist versichert. Auch über diesen Unglücksfall verlautet, daß das Feuer entweder aus Unvorsichtigkeit oder böser Absicht entstanden sei. Ueber beide Fälle wird die competente Gerichtsbehörde Anlaß nehmen die Erhebungen zu pflegen.

(Für Gefängnißstatistik.) Der Stand der Gefangenen in den Gefängnissen der sechs dem Großen Obergericht unterstehenden Gerichte belief sich nach den Mittheilungen der „Grz. Tzspst.“ am letzten Februar l. J. auf 1087 Individuen. Es waren davon 952 männliche und 135 weibliche Häftlinge. Hievon entfielen auf das Landesgericht Graz 200, auf das Kreisgericht Cilli 201, auf das in Leoben 107, auf das Landesgericht Klagenfurt 258, auf jenes in Laibach 211 und auf das Kreisgericht Rudolfswerth 110 Individuen. Untersuchungs-Häftlinge waren im Ganzen 409 und Strafgefangene 678; von ersteren hatte Graz das stärkste Contingent mit 109, und von letzteren Klagenfurt mit 194 Individuen aufzuweisen. Von den Sträflingen waren mit einer Strafreise bis zu einem Jahre 511, mit mehr als einjähriger Strafreise 167, und zwar von den letzteren 153 männliche und 14 weibliche Individuen. An die einzelnen l. l. Bezirksgerichte zur Strafaussetzung sind im Laufe des Monats Februar 55 Individuen abgeliefert worden. Gestorben sind 3 Häftlinge, und zwar je 1 männlicher Häftling in Graz und Klagenfurt und 1 weiblicher Häftling in Rudolfswerth. Entlassen nach abgelauener Strafreise wurden 195, und in Strafanstalten zur Strafaussetzung abgeliefert 59 Individuen, und zwar von letzteren 6 Weiber in die Strafanstalt nach Lanowitz, 53 Männer aber theils in die Strafanstalt in die Carlsau, theils in jene am Castellberge in Laibach.

(Kronprinz Rudolf-Bahn.) Die beiden neuen Linien der Kronprinz Rudolf-Bahn Liezen-Klein-

Reifling und Amstetten Klein-Reifling werden noch im Laufe dieses Monats dem allgemeinen Personen- und Frachtenverkehre übergeben werden. Durch die Eröffnung dieser beiden neuen Linien wird nun die ganze Strecke der Kronprinz Rudolf-Bahn von Bruck an der Mur und von Villach aus, und zwar erstere in Amstetten und letztere in St. Valentin in die Bahnlinie der Kaiserin Elisabeth-Westbahn einmünden, sonach die südliche Linie mit der westlichen vollständig in Verbindung stehen. Auf der neuen Strecke Liezen-Klein-Reifling befinden sich folgende acht Bahnhof-Stationen, als Liezen, Admont, Glatteboden, Hieslau, Landl, Groß-Reifling, Altenmarkt und Klein-Reifling; auf jener: Amstetten-Klein-Reifling, bestehen neun Bahnhof-Stationen, und zwar Amstetten, Ulmersfeld, Kematen, Rosenau, Waidhofen, Oberland, Gaslenz, Weyer und Klein-Reifling.

(Wichtig für Obstzüchter.) Die Wiener Landwirtschaftsgesellschaft hat mit Genehmigung des k. k. österr. Ackerbauministeriums neuer ahermal Prämien von fünf bis zwanzig Gulden für jene Personen ausgesetzt, welche sich durch persönliche Mitwirkung oder Belehrung um das Abraupen und Einsammeln von Mistkäfern, Puppen, Schmetterlingen und Eiern von Obstschädlingen verdient machen. Die krainische Landwirtschaftsgesellschaft wird wohl auch Anlaß nehmen, zu diesem Zwecke um eine Subvention einzuschreiten.

(Bücherfreunden) theilen wir mit, daß gestern im Joanneum zu Graz mit der Versteigerung von Büchern über Mathematik, Kriegswissenschaft, Naturlehre und die naturhistorischen Wissenschaften begonnen wurde.

Öffentlicher Dank.

Der Gottscheer Männergesangsverein hat den Reinertrag eines am 3. d. M. veranstalteten Gesangsconcertes mit Tombola im namhaften Betrage von 87 fl. 50 kr. dem Besten der Nothleidenden des Bezirkes Gottschee gewidmet, wofür dem Vereine öffentlich der wärmste Dank abgestattet wird.

Local-Nothstands-Commission Gottschee, am 5. März 1872.

Eingefendet.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten, Revalesciere Du Barry von London.

Seitdem Seine Heiligkeit der Papst durch den Gebrauch der delicates Revalesciere du Barry glücklich wieder hergestellt und viele Aerzte und Hospitalier die Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Kraft dieser köstlichen Heilmittel bezweifeln und führen wir folgende Krankheiten an, die sie ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten beiläufig: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athems-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserhusten, Fieber, Schwindel, Blutanstiegen, Ohrenrauschen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht, Bleichsucht. — Auszug aus 72.000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden: Certificat Nr. 71814.

Crosne, Seine und Dife, Frankreich, 24. März 1868. Herr Richy, Steuereinnahmer, lag an der Schwindelkrankheit auf dem Sterbebette und hatte bereits die letzten Sacramente genommen, weil die ersten Aerzte ihm nur noch wenige Tage Leben versprochen. Ich rieth die Revalesciere du Barry zu versuchen, und diese hat den glücklichsten Erfolg gehabt, so daß der Mann in wenigen Wochen seine Geschäfte wieder besorgen konnte und sich vollkommen hergestellt fühlte. Da ich selbst so viel Gutes von Ihrer Revalesciere genossen habe, so füge ich gerne diesem Zeugnisse meinen Namen bei.

Schwester St. Lambert.

Nährhafter als Fleisch, erspart die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien. In Blechbüchsen von 1/2 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. Revalesciere Chocolatée in Pulver und in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10, für 288 Tassen fl. 20, für 576 Tassen fl. 36. Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8, in Laibach Ed. Mayer, in Marburg J. Kolletzig, in Klagenfurt V. Birnbacher, in Graz Gebrüder Oberranzmayr, in Innsbruck Diechtl &

Frank, in Linz Haselmayer, in Pest Löböl, in Prag J. F. u. S. in Brünn J. Eder, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme.

Neueste Post.

(Original-Telegramm der „Laibacher Zeitung.“)

Wien, 11. März. Der Verfassungsausschuß, über das Galizien zu gewählende Pauschale beratend, verwarf alle einschlägigen Anträge. Die meisten Stimmen (12 gegen 14) erhielt der Antrag Rehbauers auf eine fünfjährige Pauschalrevision, zunächst der Subcomitéantrag auf fixe Pauschalbestimmung.

Best, 11. März. Die gestrige Landesversammlung der Linken nahm unter Theilnahme zahlreicher Deputationen des Landes Tisza's Entwurf zur Organisation der Linken für die nächsten Wahlen an und ernannte sodann einen großen Wahlausschuß. Abends brachte die Versammlung dem Club der Linken einen Fackelzug. Die gestrige Deakpartei-Conferenz nahm eine modifizierte Fassung des Gesetzesentwurfes über die Incompatibilität an.

Best, 11. März. „Magyar Politika“ rüth, die wichtigsten Theile des Wohlgesetzes im Verordnungswege zu decretiren.

Telegraphischer Wechselcourse vom 11. März

Specie Metalliques 64.90 — Specie Metalliques mit Mai- und November-Zinsen 64.90. — Specie National-Anlehen 71.60. — 1860er Staats-Anlehen 103.75. — Bank-Actien 847. — Credit-Actien 346. — Lombard 111.35. — Silber 109.50. — R. l. Münz-Ducaten 5.27 — Napoleons'or 8.83 1/2.

Das Postdampfschiff „Thuringia“, Capitän Meier, ging am 6. März mit 839 Passagieren von Hamburg via Havre nach New-York ab.

Angekommene Fremde.

Am 10. März

Elefant. Se. Durchlaucht Fürst Salm-Reifferscheid, Neustadt. — Ihre Durchlaucht Fürstin Salm-Reifferscheid, Neustadt. — Freiherr v. Roschitz, Besitzer, Bösendorf. — Dollenz, Postmeister, Präwald. — Maier, Postm., Wipbach. — Fischer, Postm., Görz. — Dr. Mendel, Journalist, Wien. — Vogalnis, Besitzer, Podnard. — Kübler, Littai. — Ruppe, Handelsm., Linz. — Canzio, Maler, Triest. — Weber, Handels-Gärtner, Klagenfurt. — Koller, Ratschach. — Rappaport, Berlin. — Spada, Besitzer, Zara. Stadt Wien. Cainero, Negro, Brovedani, Montegnano und Noretta, Udine. — Böckl, Kaufm., Wien. — Hampat, Schönau. — Helfert, Freudenthal. — Weiler, Agram. — Schwarz, Kaufm., Graz. Mohren. Raft, Laas. — Mursky, Berg-Beamte, Prag. — Schnabel, Reifender, Dessendorf.

Lottoziehungen vom 9. März.

Wien: 18 63 43 55 86. Graz: 49 43 14 51 4.

Theater.

Heute: Zum Vortheile des Capellmeisters C. Fleininger. Die Prinzessin von Trapezunt. Komische Oper in drei Acten von Hopp. Musik von Offenbach.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 7 columns: Zeit, Barometerstand in Millimetern, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anzahl des Schnees, Niederschlag in Millimetern. Rows for 6. and 11. März.

Anhaltend trübe, abwechselnd Regen. Das Tagesmittel der Wärme + 7.2°, um 4.4° über dem Normale. Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmayr.

Börsenbericht.

Wien, 9. März. Die Stimmung war eine günstige; die Speculation trat jedoch aus der Reserve, welche sie sich mit gutem Grunde aufgelegt hat, auch heute nicht heraus und haben in Folge dessen nur einige wenige Effecten Avancen zu verzeichnen.

Large table with multiple columns listing financial data: Allgemeine Staatsschuld, Wiener Communalanlehen, Actien von Bankinstituten, Actien von Transportunternehmungen, Pfandbriefe, Prioritätsobligationen, and Wechsel (3 Mon.).